Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2020)**

Heft 4: **Auf der Reise zum Ich : wir leben im Jetzt, aber zu uns gehören auch Erinnerungen, Illusionen, Träume : eine "Reise nach innen" fördert Erstaunliches zutage**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Zusammenhang mit Covid-19 hat Pro Senectute Kanton Zürich verschiedene Schutzmassnahmen für ihre Kursangebote definiert. Diese sind im Schutzkonzept festgehalten (www.pszh.ch/coronavirus/schutzkonzept). Die Anzahl Teilnehmende wurde in den einzelnen Kursen reduziert, damit die Abstände jederzeit eingehalten werden können. Im Gegenzug wurde die Anzahl Kurse erhöht.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre und Kursauswahl.
Ihre Pro Senectute Kanton Zürich

Bilder lösen kreative Prozesse in uns aus.

Kunstgemälde berühren uns auf verschiedenste Art und Weise. Sie beflügeln unsere Fantasie und regen zum Nachdenken an, wenn wir bereit sind, mit ihnen in einen Dialog zu treten.

Interview: Ariane Denogent

Frau Glenck, Sie haben die Leitung für das neue Kursangebot «Kunst-Erlebnis» von Pro Senectute Kanton Zürich und dieses auch mitentwickelt. Was war die ursprüngliche Idee für dieses «Projekt»?
Beim Besuch einer Kunstausstellung – nicht wenige Besucherinnen und Besucher waren weisshaarig wie ich – fragte ich mich, was in den Köpfen und den Herzen der Menschen um mich herum wohl vorging. So kam mir die Idee, nach einer geeigneten Kursform zu suchen, die einen Austausch darüber ermöglichen würde. Ich schlug Bruno Wirth, kunsttherapeutischer Ausbildungsleiter des iac, vor, unsere gemeinsame berufliche Erfahrung mit Museumsarbeit Pro Senectute Kanton Zürich anzubieten. Diese Idee gefiel ihm ebenso wie mir.

Auf welche Art und Weise bringen Sie in diesem Kurs älteren Menschen Kunst näher?
Als Kunsttherapeuten sind wir gewohnt, Bilder und Kunstwerke nicht einfach zu betrachten und einzuteilen in «gefällt» oder «gefällt nicht», sondern wir lassen uns auf einen inneren Dialog mit ihnen ein. Wir stellen dem Bild Fragen, wir versetzen uns in die dargestellte Person, in die gemalte Landschaft, fragen nach dem Woher, dem Wohin. Wir lassen uns anregen von Farben, Formen, Strukturen, erlauben uns, eigene Erinnerungen wach werden zu lassen. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, zum gewählten Kunstwerk in Beziehung zu treten. Oft hilft assoziatives Schreiben dabei. Selbst Farbstifte in die Hand zu nehmen oder sich an eine Collage zu wagen, kann dem Erlebten Form und Farbe verleihen. Natürlich ist ein Erfahrungsaustausch darüber bereichernd, inspirierend, lustvoll.

Gibt es gewisse Voraussetzungen, die die Teilnehmenden mitbringen sollten?
Voraussetzung ist einzig und allein die Bereitschaft, sich einzulassen auf die eigene Neugierde und diese auch ein Stück weit mit andern Menschen zu teilen. Kunstkenntnisse sind so wenig notwendig wie Musikwissenschaft, wenn wir Musik hören. Unsere unmittelbare Resonanz ist gefragt, nicht unser Wissen.

Wie haben Sie die Teilnehmenden bei der ersten Kursdurchführung erlebt und wie waren die Rückmeldungen?
Wir haben uns über die Bereitschaft, sich einzulassen und persönlich in der Gruppe einzubringen, sehr gefreut. Wir waren erstaunt, wie in kurzer Zeit eine lebendige Atmosphäre entstand, eine emotional dichte Stimmung, in welcher Themen wie Freude, Licht, persönliche Ziele, aber auch Gefühle der Einsamkeit oder Enttäuschung ihren Platz fanden. Aus den Rückmeldungen erfuhren wir von grossem Gewinn in Bezug auf Kunst – und vielleicht auch darüber hinaus.

Wie wir mit Bildern in Kontakt treten und was sie in uns auslösen, ist sehr individuell. Wie führen Sie die Teilnehmenden an dieses Thema heran?
Wir versuchen die Balance zu finden zwischen stillen Momenten, wo jede, jeder für sich allein Zeit hat, den gestellten Fragen oder Aufgaben nach-